



TRT World – Die Stimme der Türkei Ein Stationsbesuch in Ankara

Im etwas auswärts gelegenen Stadtteil Oran vor den Toren der Hauptstadt Ankara befindet sich das Hauptgebäude der Türkiye Radyo ve Televizyon Kurumu (TRT), der türkischen Radio- und Fernsehgesellschaft, die im Jahr 1964 gegründet wurde. Zuvor lag das Rundfunkmonopol in der Türkei bei der Post (1926-1964). Seit 1993 steht die TRT im Wettbewerb mit privaten Radio- und TV-Anbietern. Unser Mitarbeiter Hendrik Leuker stattete im Mai der deutschen Redaktion vom dortigen Auslandsdienst TRT World, der Stimme der Türkei, einen Besuch ab.

Staatlicher Sender

TRT World sendet in einer Vielzahl von Sprachen. Deutsch ist nur eine von derzeit insgesamt 37 Sprachdiensten. Als da wären neben Türkisch auch Afghanisch, Arabisch, Albanisch, zwei aserbaidschanische Sprachvarianten, Bosnisch, Bulgarisch, Chinesisch, Dari, Armenisch, Persisch (Farsi), Französisch, Englisch, Deutsch, Georgisch, Kroatisch, Spanisch, Italienisch, Kasachisch, Kirgisisch, Ungarisch, Mazedonisch, zwei usbekische Sprachvarianten, Paschtu, Rumänisch, Russisch, Serbisch, Tatarisch, zwei turkmenische Sprachvarianten, Urdu, Uigurisch, Griechisch sowie in diesem Jahr neu hinzugekommen Swahili und Hausa.

Bild oben: Das Funkhaus von TRT in Ankara.

Der Auslandsdienst TRT World oder TSR (Türkiye'nin Sesi Radyosu) gehört zur TRT, welche ein staatlicher Sender ist. Die dort gesendeten Nachrichten und Programme sind somit im Interesse des türkischen Staates und der türkischen Regierung. „Die offizielle Politik bestimmt auch unsere Politik. Wir sind nicht regierungskritisch“, erläutert Redaktionsleiterin Dr. Ufuk Geçim. Die Mitarbeiter der Redaktionen von TRT World, somit auch die der Stimme der Türkei, sind Beamte und haben sich loyal zur jeweiligen Regierung zu verhalten. Sie bekleiden aber keine politischen Ämter, so dass sie ein möglicher Regierungswechsel beruflich nicht tangiert.

Vielfalt im Programm

Innerhalb des oben beschriebenen Rahmens stellt die deutsche Redaktion täglich ein in seinen Rubriken und in der Musikauswahl vielfältiges knapp einstündiges Programm zusammen, das mittags weitgehend live gesendet und abends wiederholt wird. Am Beginn des Tagesprogramms stehen fünf- bis zehnminütige Nachrichten, die sich aus Agenturmeldungen speisen. Genutzt werden dabei die türkische Nachrichtenagentur Anadolu Ajansı sowie im Fall der Deutschen Redaktion dpa und Reuters. Anschließend folgt die Auswertung von türkischen Zeitungsartikeln in der „Türkischen Presseschau“. Die Deutsche Redaktion durchforstet den heimischen Blätterwald bestehend aus z.B. „Hürriyet“, „Sabah“, „Yeni Şafak“, „Aksam“ und „Star“. Jeden

Mittwoch folgt anschließend noch zusätzlich die „Weltpresse“. Dann werden Zeitungen aus aller Welt, Agenturmeinungen und Internetseiten zitiert. Was sagen z.B. deutsche Medien zu Themen mit Türkei-Bezug? Der Türkei-Bezug ist notwendigerweise wesentlicher Bestandteil der Rubriken der Stimme der Türkei.

Die meisten Rubriken kommen von der Zentralredaktion und werden übersetzt. Übersetzt wird die Sendungssparte „Europäische Union und die Türkei“ (donnerstags) von Redakteur Murat Gökmen (44). Im Vordergrund steht dabei die Gründungsgeschichte der EU und die Tatsache, dass die Türkei schon jahrzehntlang als Beitrittskandidat gehandelt wird. „Es geht in der von mir betreuten Rubrik auch um die Verträge, die die Türkei mit unterzeichnet hat wie den Lissabonner und den Maastrichter Vertrag“, erklärt Gökmen. Auch die Zollunion, die von der Türkei ratifiziert wurde, und das Rücknahmeabkommen, das die Abschiebung von Flüchtlingen aus sogenannten Drittstaaten regelt, ist Gegenstand dieser Rubrik. Weiterhin wird von ihm die Rubrik „Bildung in der Türkei“ (sonntags) betreut. Hierin wurden schon die Universitäten von Ankara und Bursa vorgestellt. „Wir werden noch die Universität von Istanbul vorstellen. Uns interessiert auch die Frage, wie ausländische Studenten in der Türkei studieren können. Wir haben auch schon die Sprachkurse des Tömer-Sprachinstituts an der Universität von Ankara für ausländische Studenten und Türkisch-Studenten unseren Hörern vorgestellt“, führt Gökmen hierzu aus. Ausländische Kulturzentren wie das Goethe-Institut in der Türkei oder türkische Kulturzentren im Ausland habe man noch nicht abgehandelt.



Stele 75 Jahre TRT World vor dem Eingang.

Redakteur Hüseyyin Bol (47) übersetzt „Musik-Magazin-Aktualität“ (freitags). „Diese Sendung befasst sich mit Kultur als Unterhaltung. Es wird eine interessante Mischung aus dem Kulturbereich dargeboten“, so Bol. Tourismus ist mehr als der Run auf türkische Badeorte an der Ägäis und dem Schwarzen Meer: In „Türkei im Querschnitt“ (freitags) geht es um historische und antike Stätten. „Wir haben schon Bodrum und Ephesos darin vorgestellt“, fügt Bol hinzu. Die offizielle türkische Position zu Fragen, die die Welt bewegen, steht im Mittelpunkt der Rubrik „Türkei und Weltagenda“ (freitags), die sich mit aktuellen Entwicklungen oder mit wiederkehrenden historischen Daten beschäftigt. „Am 24. April z.B. jährte sich das angebliche Massaker an den Armeniern von 1915. Wir haben die Hintergründe dazu im Programm herausgearbeitet. Wie viele andere Medien beschäftigen wir uns mit der Krise in der Ukraine. Wir stellen den Bezug zur Türkei her, fragen uns z.B., welche Position die Türkei zum Schutz der Krim-Tartaren einnimmt, eines Turkvolks. Die Position der Türkei wird dabei immer am Schluss des jeweiligen Beitrags wiedergegeben, nach den Hintergrundinformationen und der Darstellung der aktuellen Lage. Die Themen werden nach ihrer Aktualität ausgewählt“, erläutert der für die Übersetzung zuständige Redakteur Hakan Ören (47).

In „Gesundheit, Tourismus und die Türkei“ (sonntags) geht es um den Gesundheitstourismus. Ausländer reisen zur Behandlung ihrer diversen Leiden in zunehmender Anzahl in die Türkei. „Die Türkei ist reich an Thermalquellen. Diese zur Behandlung von Leiden zu nutzen reicht als Tradition hierzulande bis in die Antike zurück“, erklärt Redakteur Gültekin Alkoyak (51), der diese Rubrik übersetzt. Gute Krankenhäuser, erfahrenes Personal und günstige klimatische Bedingungen trafen in der Türkei zusammen. „Außer bei den Thermalquellen verzeichnet die Türkei in der Zahnmedizin und bei der Augenheilkunde verstärkten Gesundheitstourismus“, so Alkoyak. Alkoyak übersetzt zudem „Atatürk in Memoiren“ (montags) und „Europäische Geschichte und die Türken“ (montags). In erstgenannter Sendereihe geht es um das Leben von Mustafa Kemal, genannt Atatürk. „Atatürk ist der Gründer der türkischen Republik (1923) und wird als Vater der Türken verehrt“, fügt Alkoyak hinzu. Letztgenannte Rubrik widmet sich der reichhaltigen türkischen Geschichte. „Anfangen von Attila, dem Hunnenkönig (5.Jh.) und den weiten Wanderungen unseres Volkes (das Turkvolk kommt ursprünglich aus dem Gebiet der heutigen Mongolei und wanderte insbesondere von 800-1000 n.Chr. über das Kaspische Meer in die heuti-



Der Leiter von TRT World, Dr. Suleyman Erdal.

ge Türkei aus, um ungünstigen klimatischen Bedingungen wie häufigen Dürren und Konflikten mit chinesischen Völkern zu entkommen) bis hin zur Gründung des Osmanischen Reiches (1299-1923) und schließlich zur Gründung der türkischen Republik im Jahr 1923“, zählt Alkoyak auf. Dabei gehe man populärwissenschaftlich vor.

In der Sendereihe „Türkische Traditionen und Gebräuche“ (dienstags), die von Redakteur Kemal Çelik (45) übersetzt wird, geht es um elementare Lebensabschnitte der Türken, angefangen von der Geburt, der Beschneidung, dem Militärdienst bis hin zur Hochzeit. „Wir zeigen die Rituale Anato-

liens zu diesen Lebensabschnitten auf. Es geht mal um die Dorfkultur Anatoliens, ein anderes Mal um die Kaffeehauskultur Istanbuls, z.B. welche Rolle spielt türkischer Kaffee und Helwa (Gebäck) im Leben der Türken?“, verdeutlicht Çelik. Gleichzeitig betreut Çelik die Rubrik „Agenda Eurasien“ (samstags), die sozial- und entwicklungspolitische Themen Zentralasiens behandelt. „Wir gehen dort der Entwicklung von Turkvölkern wie den Krimtartaren oder den Gagausen in Moldawien und in der Südukraine nach oder stellen Projekte der TİKA (Türkische Agentur für Koordination und Kooperation) vor, wie z.B. die Restauration von türkischen und osmanischen Kulturgütern“, erläutert Çelik.



Die Leiter der Auslandsredaktionen von TRT World vor dem Funkhaus.



Dr. Ufuk Geçim interviewt Hendrik Leuker im Studio.

In der übersetzten Rubrik „Eine Stadt – ein Mensch“ – alle 14 Tage am Samstag – wird jedes Mal eine Stadt vorgestellt, passend zu einer Persönlichkeit, die aus dieser Stadt hervorgegangen ist. Diese wird abwechselnd von allen Redaktionsmitgliedern übersetzt. Außerdem ist die Rubrik „Deutsch-türkische Beziehungen“ (dienstags) im Programm vertreten. Diese wird vom freien Mitarbeiter Dr. Nail Alkan in deutscher Sprache verfasst. Aufgezeigt wird darin die Entwicklung der Beziehungen zwischen der Türkei und Deutschland von der Vergangenheit bis in die Gegenwart.

Zwischen den einzelnen Rubriken wird viel türkische Musik gespielt. Folklore oder Popmusik kommen aber nicht vom CD- oder Plattenspieler, sondern sind im Musikarchiv der TRT auf Festplatte gespeichert und werden von dort abgerufen. Am Schluss einer Sendung ist meistens noch Raum für die „Frage des Monats“: Dabei handelt es sich um aktuelle Fragen zum Zeitgeschehen wie zu Jahrestagen, Besuch des Ministerpräsidenten, Sport, Kultur oder einem gerade stattfindenden Festival. Von drei vorgegebenen Antworten ist nur eine richtig. Unter den Hörern werden drei Sachpreise ausgelost. Beteiligen kann man sich per Brief, Fax oder E-Mail. Wenn dann noch Zeit bleibt, runden Adress- und Frequenzangaben sowie die Schlagzeilen der Nachrichten das knapp einstündige Programm ab.

Originäre Rubriken der Stimme der Türkei

Nicht alle Sendereihen werden von der Zentralredaktion geliefert und anschließend übersetzt, in diesem Fall vom Türkischen ins Deutsche. Am bekanntesten dürfte die

Hörerbriefsendung „Unser Briefkasten“ jeden Mittwoch sein, die direkt von der Deutschen Redaktion kommt. Hörerbriefe bedeutet im modernen Kontext weniger Briefe und Faxe als E-Mails. „Es sind nicht nur Wellenjäger, die uns schreiben. Ein weiterer Hörerkreis stellt Fragen zum Programm oder zu den Themen, die im Programm behandelt wurden. Es sind mitunter kritische Briefe dabei, aber oft lobende und positive“, merkt Dr. Ufuk Geçim, die die Briefkastensendung moderiert, hierzu an. Programm- und Hörer seien oft wie eine Familie. „Es werden uns oft persönliche Dinge mitgeteilt, wie z.B. die Geburt einer Tochter, und wir werden dann nach dem passenden Namen gefragt. Die Atmosphäre zwischen Sender und Hörern ist oft sehr persönlich, sehr warm und sehr innig“, schwärmt Dr. Geçim. Klassische Briefe seien oft sorgfältiger und mit mehr Mühe verfasst als E-Mails.

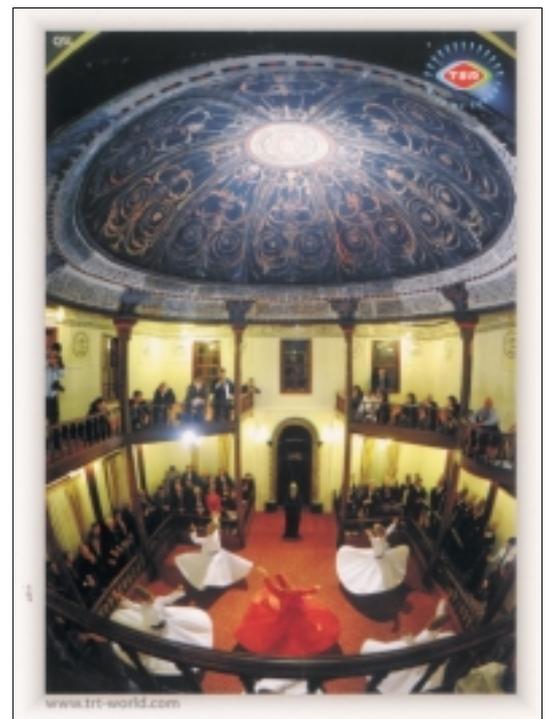
Vierzehntägig am Samstag kommt – abwechselnd mit der übersetzten Rubrik „Eine Stadt – ein Mensch“ die „DX-Ecke“, betreut von Redakteurin Alev Armagan, die dieses Jahr diese Sendereihe von Redaktionsleiterin Dr. Ufuk Geçim übernahm. „Bei der ‘DX-Ecke’ geht es um das Radio selbst, den Rundfunk und die Frequenzen. Wir fragen unsere Hörer, wie sie zur Kurzwelle gekommen sind. Wir gehen der Frage nach, wann und wie das Radio in der Türkei angefangen hat. Der Kontakt zu unseren Hörern ist uns wichtig, die uns meist per E-Mail Feedback geben zu Themen, die sie interessieren. Auch werden die Interviews mit den Redaktionsleitern der Deutschen Programme fortgesetzt. So führte ich schon Interviews am Telefon mit der Stimme

Indonesiens in Jakarta und mit HCJB – Stimme der Anden aus Quito in Ecuador“, führt Armagan dazu aus.

Ebenfalls vierzehntägig am Donnerstag ist es Zeit für „Türkei live“. Dann sind meist live von Dr. Ufuk Geçim geführte – im Ausnahmefall aus Termingründen aufgezeichnete – Interviews aufzunehmen. Interviewpartner sind Menschen mit einem konkreten dauerhaften oder vorübergehenden Bezug zur Türkei wie beispielsweise der Deutsche Botschafter, der Direktor des Goethe-Instituts in Ankara, Künstler, Sänger, Comedians, Fußballspieler der türkischen Nationalmannschaft, Vertreter der türkischen Gemeinde in Deutschland, der Vorsitzende des NSU-Untersuchungsausschusses im deutschen Bundestag oder Praktikanten und Gäste der deutschen Redaktion. Diese Interviewreihe am Donnerstag wechselt sich ab mit „Ehen einmal ganz anders“, betreut von Alev Armagan, die Personen vorstellt, die eine binationale Ehe führen. So interviewte Armagan eine ehemalige TRT-Kollegin in Istanbul, die mit ihrem armenischstämmigen Ehemann zusammenlebt. In der Türkei haben die Eltern traditionell ein Mitspracherecht bei der Partnerwahl. Binationale Ehen werden nicht öffentlich geschieden wie Ehen unter Türken.

Enger Kontakt zur Hörerschaft

Die Deutsche Redaktion lag 2013 an sechster Stelle beim Hörerzuspruch. Insgesamt 4327 Mal kontaktierten Hörerinnen und



Tanzende Derwische bei der Mevlevi Sema Zeremonie auf einer QSL-Karte von TRT Ankara.

Hörer die *Stimme der Türkei*: Man zählte in Ankara 1235 Briefe, 2072 E-Mails und Faxe und 1020 Telefonate, gerichtet an die deutsche Redaktion. Was allein die Briefe angeht, liegt die Deutsche Redaktion an zweiter Stelle, da E-Mails bei anderssprachigen Redaktionen eine noch wichtigere Rolle einnehmen. Nur die persische (Farsi), Urdu, arabische, armenische und englische Redaktion kann sich über noch mehr Hörerfeedback freuen.

Geht es bei E-Mails und Faxen eher um kurze Fragen oder um Teilnahme an der „Frage des Monats“, so werden Briefe oft sorgfältig geschrieben. Neben ausführlichen Empfangsberichten wird darin auch zu Themen Stellung genommen, die im Programm behandelt wurden oder es werden Anregungen zur Programmgestaltung gegeben. Recht familiär geht es oft in der Ansprache und was den Inhalt der Mitteilungen angeht in der Hörerpostsendung „Unser Briefkasten“ am Mittwoch zu (siehe oben). „Empfangsberichte sind sehr wichtig und von großer Bedeutung. Wir wissen sonst nicht, wie wir empfangen werden“, ermuntert Redaktionsleiterin Dr. Ufuk Geçim zum Absenden von einschlägigen Empfangsbeobachtungen. In der deutschen Redaktion hat man sogar ca. 500 Empfangsberichte und Briefe gesammelt und daraus ein internes Buch gemacht. Viele von den dort aufgeführten Stammhörern wurden schon zum Besuch der Redaktion nach Ankara eingeladen.

Die Kurzwellensendungen werden von der Station in Emirler, 60 km von Ankara entfernt, ausgestrahlt. Deren Zielgebiet West- und Mitteleuropa wird oft mit gutem Empfang versorgt. Empfangsberichte kommen im Fall der deutschen Redaktion vorwiegend aus Deutschland, Österreich, der Schweiz, Luxemburg, dem Elsass, den Niederlanden und aus Schweden. Ein Hinweis für Türkei-Urlauber: Die Bodenwelle ist in Ankara zu hören; durch die günstige Lage der Station mitten im Land ist Empfang oft in Istanbul, Izmir und an den türkischen Badeorten möglich. Ein Monitordienst wird derzeit von *TRT World* nicht unterhalten. Kurzfristig ist angedacht – eventuell mit Unterstützung von DXern – einen solchen einzuführen. Die Beilage von Internationalen Antwortscheinen (IRC) ist nicht erforderlich. „Unsere Poststelle könnte IRCs bearbeiten, deren Beilage ist aber keine Pflicht“, erklärt Dr. Geçim großzügig. Als Lohn für korrekte Empfangsberichte erhält man schöne QSL-Karten; jeden Monat mit einem neuen Motiv. 2014 wurde keine zusammenhängende Serie aufgelegt; die diesmal groß ausgefallenen QSL-Karten zeigen meist Motive zu Festen und Feierlichkeiten.



Die Deutsche Redaktion: Dr. Ufuk Geçim (Leiterin), Hakan Ören, Kemal Çelik, Alev Armagan, Gültekin Alkoyak und Murat Gökmen (v.l.n.r.).

Der zuverlässige Hörserservice wird von Frau Elfida Korkmaz betreut.

Ausblick in die Zukunft

Wie geht es mit *TRT World* weiter? Der Chef der Auslandsdienste, Dr. Suleyman Erdal (46), äußerte sich gegenüber dem Radio-Kurier wie folgt: „Alle Verbreitungswege, Internet, Kurzwelle und Satellit, werden von uns benutzt. Wir werden in Zukunft mehr Gewicht auf das Internet legen. Auf Kurzwelle werden wir aber niemals verzichten. Wenn wir viele Hörer erreichen wollen, brauchen wir alle Verbreitungswege. Die Einkommen der Menschen sind in den verschiedenen Ländern nicht gleich. Nicht jeder kann sich einen Computer, ein Handy oder ein Smartphone leisten. Bezüglich Europa – es wurde aber noch nichts Konkretes beschlossen – werden wir auf einige Sprachen verzichten. Eine freudige Nachricht habe ich aber für Ihre Leser: Auf Deutsch wird nicht verzichtet!“ Letzterer Satz erfreute sichtlich auch die beim Gespräch als Übersetzerin mitanwesende Redaktionsleiterin Dr. Geçim.

Mein persönliches Fazit

TRT World wird von einem Team qualifizierter Redakteure gestaltet. Im Fall der *Stimme der Türkei* können die meisten Redakteure langjährige Aufenthalte in Deutschland aufweisen. Das Programm zeichnet sich daher durch ein gut verständliches Deutsch aus. So mancher Auslandsdienst hat sich schon an der deutschen Sprache verhoven. Das Programm ist abwechslungs-

reich. Der Hörer weiß auch, wenn er regelmäßig einschaltet, wann welches Programm läuft. Gefällige türkische Musik rundet die Übergänge zwischen den Beiträgen ab. Es gibt ausführliche Nachrichten vorwiegend aus der Türkei, den Balkanstaaten und dem Nahen Osten. Die „Frage des Monats“ lädt zum Mitmachen ein. Als Anregung: es wäre schön, wenn wieder ein Quiz stattfände, bei dem Hörerreisen zu gewinnen sind. Im Zuge der Annäherung zum Westen und der EU sollten in der Türkei die Gesetzesgrundlagen dafür geschaffen werden, den Journalisten einen kritischen Blick nach innen zu gewähren.

Hendrik Leuker

Adresse & Frequenzen

⇒ TRT World, Die Stimme der Türkei, P.O. Box 333, 06-443 Yenisehir, Ankara, Türkei. Tel.: 00 90 - 312 - 463 33 92, Fax: 00 90 - 312 - 463 34 54, E-Mail: deutsch@trt.net.tr, Internet: <http://www.trt.net.tr/deutsch> (Livestream/Podcast). Empfangsberichte werden mit einer QSL-Karte bestätigt.

Kurzwelle (Sommersendeplan):

- ⇒ 11.30-12.30 Uhr UTC: 13760 kHz (22 m-Band)
- ⇒ 17.30-18.30 Uhr UTC: 11835 kHz (25 m-Band)

Satellit (Zielgebiet: Türkei/Europa):

- ⇒ Turksat 2A (42° Ost): 11919 MHz vertikal, Symbolrate: 24444, FEC 3/4.
- ⇒ Eutelsat Hot Bird (13° Ost): 11960 MHz vertikal, Symbolrate: 22000, FEC 3/4.